

DOI: 10.5771/0342-300X-2020-6-519



DIERK HIRSCHEL

DAS GIFT DER UNGLEICHHEIT
WIE WIR DIE GESELLSCHAFT
VOR EINEM SOZIAL UND ÖKO-
LOGISCH ZERSTÖRERISCHEN
KAPITALISMUS SCHÜTZEN
KÖNNEN

Dietz-Verlag,
Bonn 2020

ISBN 978-3-8012-0570-6
256 Seiten, 22, – €

Gesellschaftliche Krisenzeiten werfen große Fragen auf. Das gilt allemal, wenn ohnehin tief greifende soziale und ökonomische Umbrüche verschärft werden, wie dies zurzeit durch die weltweite Corona-Pandemie geschieht. Dierk Hirschel, langjähriger Chefökonom des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und dann der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und im vergangenen Jahr auch Kandidat für den SPD-Vorsitz, hat die Herausforderung angenommen. Mit seiner 256 Seiten starken Streitschrift hat er ein kluges Buch vorgelegt, das ein breites Panorama an Themen aufspannt, scharf und facettenreich analysiert und zugleich versucht, ein tragfähiges Politikkonzept für eine „fortschrittliche Politik“ zu skizzieren.

In acht Kapiteln geht er den maßgeblichen sozial-ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte nach, die prägend waren für die heutige Problemlage. Hirschel startet mit einem knappen Abschnitt zur Corona-Pandemie, aber das ist nur der Auftakt für eine breitere Analyse der Hauptthemen: Das drohende „Jahrhundert der Ungleichheit“ (S. 23) sei gekennzeichnet durch wachsende Ungleichheit bei Löhnen und Vermögen, zunehmende Armut und abnehmende soziale Mobilität. Als Ursache sieht er nicht quasi zwangsläufige Folgewirkungen von technischem Fortschritt und Globalisierung. „Politik macht den Unterschied.“ (S. 35) Sie habe in den 1990er und beginnenden 2000er Jahren durch die Entfesselung der Finanzmärkte und die Deregulierung des Arbeitsmarktes die Spaltungsprozesse maßgeblich befördert. Die ökologische Krise ist für Hirschel eine Krise des fossilen Industriekapitalismus. Trotz partiellem Umdenken sei der Widerstand gegen einen Abschied vom „fossilen Betriebssystem“ sehr hartnäckig. Die deutsche Klimapolitik hält er aufgrund der Macht der Energie- und Autokonzerne und des erfolglosen Emissionsrechtshandels für gescheitert. Der Autor konstatiert darüber hinaus eine Krise der Demokratie. Die parlamentarische Demokratie drohe zum Elitenprojekt zu werden. Die sinkende Wahlbeteiligung insbesondere der unteren und mittleren Arbeitnehmermilieus zeitigen problematische Folgen bei der politischen Repräsentation unterschiedlicher Interessen. Rechtspopulismus und Rechtsextremismus versuchten mit sichtbarem Erfolg in diese Lücke zu stoßen. Die Bestandsaufnahme endet mit einem kurzen Überblick über die Flüchtlingskrise, ihre Ursachen und die zwiespältigen Lösungsansätze von praktischer Solidarität und Integration vor Ort bis zur „Festung Europa“ (S. 64ff.).

So vorbereitet werden die Leser*innen mit Detailanalysen konfrontiert: „Rheinischer Kapitalismus 2.0“ (S. 67) nennt Hirschel die aktuelle Variante unseres Wirtschaftssystems und führt sachkundig, detailreich und verständlich geschrieben durch die Prozesse der Digitalisierung, Globalisierung und Finanzialisierung und ihre Folgen für Industrie und Dienstleistungsökonomie. Ausführlich setzt er sich mit der „Klassengesellschaft im Umbruch“ (S. 97)

auseinander und nimmt damit Bezug auf eine aktuell breit geführte Debatte. Er betont die Nützlichkeit der marxistischen Klassentheorie, nimmt aber auch die Forschung zu lebensweltlichen Milieus auf und lotet die Möglichkeiten zur Bildung „progressiver Mehrheiten in einer pluralen Klassengesellschaft“ (S. 115) aus. Anschließend geht es um die „Krise der Gegenkräfte und Institutionen“ (S. 118). Gemeint ist zum einen die Entwicklung des Sozialstaates und die Politik der Entstaatlichung mit negativen Folgen bei sozialer Sicherung, öffentlicher Infrastruktur, Bildung und Gesundheit. Zum anderen analysiert Hirschel sehr kenntnisreich die Krise der Gewerkschaften (Mitglieder rückgang, bröckelnder Tariftschutz, schwaches politisches Mandat). Kritisch geht er auch mit seiner eigenen Partei ins Gericht und attestiert ihr eine veritable Entpolitisierung. Parallel zum Niedergang der SPD vollzog sich der Aufstieg der Umweltbewegung und der Grünen, dessen wichtigste Stationen knapp rekapituliert werden.

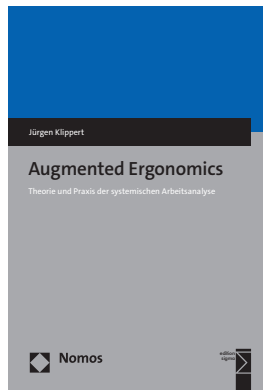
Wer Dierk Hirschel bis hierhin einigermaßen ernüchtert gefolgt ist, wartet gespannt auf die Alternativen. „Der Weg aus der Krise“ (S. 165), dem das folgende umfangreiche Kapitel gewidmet ist, beginnt nicht zufällig in der Welt der Arbeit. Der Autor beschreibt zahlreiche neue Arbeitskämpfe und Proteste, insbesondere im ver.di-Bereich (Kita, Charité, Deutsche Post DHL, Ryanair, Amazon), aber auch in der Metallindustrie. Sie bieten Anhaltspunkte für eine bereits begonnene Revitalisierung der Gewerkschaften, wie sie neben beteiligungsorientierter Tarifpolitik auch in Fusionen, Organisationsreformen und neuen Strategien zum Ausdruck kommt. Hirschel empfiehlt, von einem Management der Vielfalt zu einer „verbindenden Klassenpolitik“ (S. 182) zu kommen. Das politische Mandat der Gewerkschaften müsse erweitert werden um relevante außerbetriebliche Themen (bezahlbares Wohnen, Gesundheitsversorgung u. a. m.).

Zu einer durchgreifenden Erneuerungsstrategie rät der Autor auch seiner Partei. Erforderlich sei eine neue „sozialdemokratische Erzählung“ (S. 194), das Lernen von anderen, wobei explizit die portugiesischen Sozialdemokraten und die britische Labour Party genannt werden. Sie zeigten: eine klassische sozialdemokratische Programmatik sei gesellschaftlich mehrheitsfähig. Die wichtigsten Bündnispartner zur Gewinnung neuer Mehrheiten für einen gesellschaftlichen Reformansatz sind, das kann nicht überraschen, Bündnis 90/Die Grünen und die Linkspartei. Notwendig sei überdies ein Bündnis mit den neuen Jugend- und Sozialbewegungen (u. a. ATTAC, Campact, Fridays for Future). Eine knappe „Agenda fortschrittlicher Politik“ (S. 220), die mobilisierungsfähige sozial-ökologische Reformprojekte ins Zentrum stellt, beschließt den Band.

Fazit: Ein lesenswertes Buch für politisch Interessierte und Aktive, das zwar keineswegs alle Fragen überzeugend beantworten kann, aber analyse- und meinungsstark die politische Diskussion belebt. Eine gendersensible Sprache hätte ihm gutgetan. ■

BESPROCHEN VON

Reinhard Bispinck, Dr., ist Ökonom und arbeitete von 1979 bis 2017 im Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung.



JÜRGEN KLIPPERT

AUGMENTED ERGONOMICS
THEORIE UND PRAXIS
DER SYSTEMISCHEN
ARBEITSANALYSE

Nomos Verlag,
Baden-Baden 2018

ISBN 978-3-8487-5243-0
322 Seiten, 69,— €

Die Diskurse zur Digitalisierung, Industrie 4.0 und neuerdings Künstlicher Intelligenz werden in Wissenschaft und Gesellschaft sehr kontrovers geführt: technikutopische und -dystopische Visionen stehen sich (diametral) gegenüber, Prognosen zur technologischen Durchdringung und ihren Beschäftigungseffekten werden ent- und verworfen, ökonomische und soziale Folgen werden kritisch beleuchtet. Bei allen Kontroversen und Heterogenitäten vorliegender Befunde lässt sich insgesamt allerdings die Notwendigkeit eines wechselseitigen Reflektierens von Positionen und vorsichtigen Annäherns von unterschiedlichen (wissenschaftlichen) Perspektiven konstatieren. In diesem Sinne sind sozio-technische Sichtweisen en vogue, die darauf abzielen, komplexe und mitunter widersprüchliche Interessen von Technik, Organisation und Menschen in der digitalen Transformation zu integrieren: Positionen, die sich durchaus offen für die Entwicklungs- und Anwendungspotenziale digitaler Technologien und damit verbundener Perspektiven der Wettbewerbsfähigkeit, Standortsicherung und effizienterer Organisationsstrukturen zeigen und die sich mit Sichtweisen verbinden, die digitale Technologien vor allem zur Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen nutzen wollen. Eine Reihe von gemeinsamen Initiativen und Plattformen sowie von Verbundprojekten, in denen Ingenieure, Techniker, Ökonomen und Sozialwissenschaftler an der Entwicklung und Umsetzung technologischer und sozialer Innovationen arbeiten, zeugen von dieser interdisziplinären Arbeits- und Kooperationsbereitschaft.

In diese Zeit passt das Buch „Augmented Ergonomics“ von Jürgen Klippert, das zugleich seine Habilitationsschrift am Fachbereich Maschinenbau der Universität Kassel ist. Das Konzept der „Augmented Ergonomics“ versteht der Autor als einen systemischen, integrativen Ansatz der Arbeitswissenschaft, der gängige sozial- und ingenieurwissenschaftliche Konzepte miteinander verknüpfen und weiterentwickeln will. Seinen Fokus richtet er auf neue Arbeits- und Leistungsanforderungen von Beschäftigten, die sich im Kontext globaler, ökonomischer und technologischer Herausforderungen ergeben und die mit den bisherigen arbeitswissenschaftlichen Ansätzen und Methoden nur bedingt abgebildet werden können. Hier gelte es, neben physischen Faktoren der Arbeitsbelastung auch psychische und soziale Faktoren zu berücksichtigen. Konkret zielt die Arbeit auf die „Hinterfragung der Verfahren zur Bewertung physischer Arbeitsbedingungen mit Hilfe technologiebasierter arbeitswissenschaftlicher Datenerhebungstechnologien unter Berücksichtigung physischer und psychischer Belastungen bei einfachen manuellen Tätigkeiten in der Industrie vor dem Hintergrund sich abzeichnender Veränderungen der Gestaltung von Arbeitssystemen im Rahmen globaler Veränderungen“ (S. 24). Der Autor stößt damit in eine Lücke, deren Behebung auch aus Sicht der sozialwissenschaftlichen Arbeitsforschung von großem Interesse ist.

Das rund 320 Seiten umfassende Buch gliedert sich in insgesamt elf Kapitel. Nach der Einleitung und der Diskussion aktueller Entwicklungen in der Industriearbeit, insbesondere im Kontext der Globalisierung, erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit der aktuellen Praxis der Arbeitsanalyse. Diese bildet die Bezugsfolie zur Formulierung eines systemischen Ansatzes, der auf bekannte Analysen zur Belastung und Beanspruchung zurückgreift und diese um eine tätigkeitsbezogene Perspektive ergänzt. Erkenntnistheoretische Überlegungen sollen schließlich den Bogen über wissenschaftliche Disziplinen spannen und münden im theoretischen Konzept der „Augmented Ergonomics“, der „erweiterten Ergonomie“: Dieses umfasst neben einem neuen, holistischen Ansatz auch den Einsatz technologiebasierter Methoden (*Motion Capturing*, *Eye Tracking*). Der Ansatz findet im letzten Abschnitt der Arbeit seine exemplarische Anwendung anhand der Anforderungen visueller Wahrnehmung und manueller Handlung im Bereich industrieller Einfacharbeiten und eines systemisch orientierten Vorgehens bei der Analyse.

Die Ausbreitung und Diskussion von zahlreichen theoretisch-konzeptionellen Überlegungen, die letztlich im eigenen theoretischen Ansatz des Autors münden, stellen für den Leser bzw. die Leserin eine besondere Herausforderung dar. Eine stärkere Orientierung und Bezugnahme z. B. zum wichtigen Thema der industriellen Einfacharbeit, das die Studie eher implizit durchzieht, hätten vielleicht den Verlauf der Argumentation noch deutlicher gemacht. Dies gilt insbesondere angesichts des Umstandes des komplexen Nebeneinanders der Disziplinen in der Arbeitswissenschaft, die ja „in erster Linie eine gestaltende Disziplin“ (S. 263) sein will und hierzu eine integrative Perspektive benötigt. Demgegenüber ist die Darstellung der empirischen Befunde mit ihren psychologischen, biologischen und sozialen Dimensionen des Modells recht knapp gehalten. So bleibt letztlich offen, welche Konsequenzen die Analyse für die Gestaltung von Einfacharbeit hat und wie sich diese z. B. in der Anpassung von Arbeitsorganisationen niederschlagen könnte.

Der Autor sieht zahlreiche Übertragungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten seines Ansatzes zur ganzheitlichen Arbeitsanalyse (z. B. im Bereich von kaufmännischen Tätigkeiten oder kreativer Arbeit). Im vergleichsweise kurzen Ausblick verweist er zudem auf die sinnvolle Verknüpfung der erweiterten Ergonomie mit Überlegungen zur partizipativen Gestaltung, die wiederum die Frage aufwerfen, warum diese Verbindung nicht bereits in der konzeptionellen Entwicklung explizit Berücksichtigung fand. Ob der Ansatz dem selbst formulierten, ambitionierten Ziel gerecht werden kann, „von der globalen Ebene bis zur Mikroebene anwendbar“ zu sein, mögen weitere Studien und Anwendungsfälle zeigen. Es erscheint aber sicher lohnenswert, diese Überlegungen aufzugreifen, um auf dieser Basis „den Gedanken der Humanisierung des Arbeitslebens in zukünftigen Arbeitswelten“ (S. 298) fortzuführen. ■

BESPROCHEN VON

Peter Ittermann, Dr., ist
Wissenschaftler an der TU
Dortmund mit dem Schwer-
punkt Industrie- und Arbeits-
forschung.

Schwerpunktheft 2021

- **1|2021** Ökonomisches und soziales Upgrading in globalen Wertschöpfungsketten
- **3|2021** Neue Mobilität? Die Verkehrswende zwischen sozialer Teilhabe und Klimawandel
- **5|2021** Freiwilligenarbeit im Strukturwandel des Wohlfahrtsstaats

Schwerpunktheft 2020

- **1|2020** Arbeitsintensivierung. Ein Merkmal der modernen Arbeitswelt?
- **3|2020** Ungleichheit im Dienstleistungssektor
- **5|2020** Solidarität – national, europäisch, global

Das Abonnement

Jahresabonnement 2020*

Einzelabonnement Inland inkl. Onlinezugang (sechs Ausgaben Print inkl. Einzelplatzzugang)	94,80€
Einzelabonnement Ausland inkl. Onlinezugang (sechs Ausgaben Print inkl. Einzelplatzzugang)	99,60€
Studentenabonnement In- und Ausland inkl. Onlinezugang (sechs Ausgaben Print inkl. Einzelplatznutzung)	49,80€
Institutionsabonnement In- und Ausland inkl. Onlinezugang (sechs Ausgaben Print inkl. Onlinezugang über IP-Adresse für einen Standort)	164,00€

Miniabonnement**

3 Ausgaben der WSI-Mitteilungen im Miniabonnement Print, inkl. Vertriebskostenanteil	24,00€
--	--------

* Kündigungsfrist: drei Monate zum Kalenderjahresende

Preise inkl. MwSt., zzgl. Vertriebskostenanteil (Inland 25,20€ + Direktbeorderungsgebühr 2,15€)	27,35€
(Ausland 45,00€ + Direktbeorderungsgebühr 2,15€)	47,15€

** Ich erhalte die Zeitschrift im regulären Abonnement, wenn ich nicht 1 Woche nach Erhalt des letzten Miniabo-Heftes abbestelle.

Die Bestellung

- Ja, ich bestelle ein Abonnement der WSI-Mitteilungen als **Einzelabonnement Inland**
- Ja, ich bestelle ein Abonnement der WSI-Mitteilungen als **Einzelabonnement Ausland**
- Ja, ich bestelle ein **Studentenabonnement** der WSI-Mitteilungen
- Ja, ich bestelle ein **Institutionsabonnement** der WSI-Mitteilungen
- Ja, ich teste die WSI-Mitteilungen im **Miniabonnement**
Ich erhalte dazu zwei Ausgaben der WSI-Mitteilungen in Print.
Wenn ich innerhalb von 7 Tagen nach Erhalt der 2. Ausgabe keine gegenteilige Mitteilung mache, möchte ich die WSI-Mitteilungen regelmäßig beziehen.
- Ja, ich bestelle oben angekreuzte **Schwerpunktheft**

	Firma Institution
	Name Vorname
	Straße Nr.
	PLZ Ort
	Telefon Fax
	E-Mail
	Datum Unterschrift

Der Adressat

Infotelefon: (0 72 21) 21 04-39
Bestell-Fax: (0 72 21) 21 04-1139
E-Mail: abo@nomos.de
Online Bestellmöglichkeit:
www.nomos-shop.de/30294

Postadresse:
 Nomos Verlagsgesellschaft
 mbH & Co. KG
 Zeitschriftenvertrieb
 Waldseestraße 3–5
 76530 Baden-Baden

Ihre Vertrauensgarantie: Sie haben das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen bei der nebenstehenden Bestelladresse schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.